

READBEAST



EROTISCHE TIERGESCHICHTEN

Original: [A PiPir Changed My Life](#) von Michelle M.

Übersetzt von Kuschel

Ein PiPir ist ein fiktiver Mischling aus einem Tapir und einem Schwein.

Eine kurze Chat-GPT Recherche durch den Korrektor hierzu: *Es gibt keine Mischlinge aus Tapir und Schwein. Obwohl Tapire entfernt schweineähnliche Tiere sind, sind ihre nächsten Verwandten tatsächlich Pferde und Nashörner. (Wikipedia) Es ist wichtig zu beachten, dass Kreuzungen in der Regel nur zwischen Arten möglich sind, die sehr eng miteinander verwandt sind. Tapire und Schweine gehören zu unterschiedlichen Ordnungen innerhalb der Säugetiere und sind daher nicht eng genug verwandt, um Nachkommen zu haben.*

Es ist jedoch interessant zu bemerken, dass junge Tapire ein dunkelbraunes Fell mit hellbraun-weißen Streifen und Punkten haben, was sie ähnlich wie Frischlinge, also Wildschwein-Babys, aussehen lässt (Petbook.de, Abenteuer-Regenwald.de). Aber das bedeutet nicht, dass sie genetisch verwandt sind oder gekreuzt werden können. Es ist einfach eine ähnliche Anpassung an ihre Umgebung.

In meinem letzten Studienjahr habe ich mich in einen Mann verliebt und ihn bei mir einziehen lassen, da ich ein eigenes Zuhause hatte und er in einer WG lebte. Er hatte nicht das größte Glied zwischen seinen Beinen, aber die Freundlichkeit machte den Mangel an Größe wett. Wenn ich zurückdenke, kann ich mich nicht erinnern, dass er mir jemals einen überwältigenden Orgasmus beschert hätte, aber ich dachte wieder einmal, dass das Positive das Negative wettmachte. Ich empfand es als Glück, ihn zu haben.

Als wir unseren Abschluss gemacht hatten, verdiente ich sehr gut, sein Job war zwar bedeutsam für ihn, aber er war nicht gut bezahlt. Das Haus, das wir kauften, wurde daher nur auf meinen Namen eingetragen, dank der Erfahrung, die Mama mit meinem toten Vater gemacht hatte.

Wir lebten gerade etwas mehr als sechs Monate in dem neuen Haus, als eines Tages bei der Arbeit ein Problem auftauchte, das es erforderlich machte, dass ich zu einem persönlichen Treffen nach Denver fliegen musste. Als ich daher früh nach Hause kam, erlebte ich die Überraschung. Mein Geliebter und sein männlicher Liebhaber hatten Sex in unserem Bett. Ich stand geschockt da, während er versuchte, es zu erklären. Also packte ich nur meine Tasche für die Reise und drehte mich zu ihm um: „Wenn ich morgen nach Hause komme, bist du mit deinem Zeug besser von hier verschwunden. Du brauchst mich auch nie wieder anzurufen.“

Wenigstens etwas hatte er richtig gemacht: Als ich nach Hause kam, lagen seine Schlüssel auf dem Tisch im Eingangsbereich und nichts von ihm war mehr da. Mir blieb noch herumzulaufen, über alles nachzudenken, was schiefgelaufen war, und mir das Versprechen zu geben, mich nie wieder in jemanden zu verlieben, bei dem es solche Probleme gab.

Eine meiner Nachbarinnen, eine ältere, verwitwete Dame, war auch die Erste, die vorbeikam, als der Penner seine Sachen ausgeräumt hatte, und an meine Tür klopfte: „Michelle, es tut mir so leid, dass es für dich nicht geklappt hat. Egal, wie auch immer der Sissy-Boy hieß, hättest du nichts von ihm erfahren, wäre ich an diesem Abend vorbeigekommen und hätte dir erzählt, was los war.“

Sie war so süß, dass ich sie zu einer Tasse Kaffee einlud. Ich servierte dazu ein paar süße Brötchen, die ich gerade aus dem Ofen geholt hatte.

Während wir aßen, dachte sie einen Moment lang nach. „Weißt du, mein William war genauso ein

Idiot wie dein Freund. Zu meiner Zeit wurde eine Scheidung nicht so leicht akzeptiert wie heute, oft habe ich darüber nachgedacht, ihn rauszuschmeißen. Als ob Gott meine Gebete erhört hätte, wurde er von einem Auto angefahren und ich war ihn und seine Fickfreundschaften los.“

Das war der Beginn einer tiefen, langjährigen Freundschaft. Die Freitagnachmittage verbrachten wir immer in einem der beiden Häuser. Wir aßen, lachten, tauschten Geschichten aus und alles in allem kamen wir uns von Woche zu Woche immer näher. Daher war es nicht überraschend, dass Sex irgendwann als Thema auftauchte. Eines Nachmittags in ihrer Küche fasste ich mir ein Herz und sagte: „Elaine, ich weiß nicht, ob du immer noch den Drang verspürst, aber obwohl der Widerling zwischen seinen Beinen nicht viel zu bieten hatte, vermisse ich den Sex, den ich seit dem nicht mehr habe.“

Wir lachten, sie versicherte mir, dass ihre Bedürfnisse aufgrund ihres Alters nicht geringer seien und ihr Mann, wie mein Exfreund, kein guter Liebhaber gewesen sei, nicht einmal ein mittelmäßiger. Ich erzählte noch, dass es in der Gegend lockere Singletreffen gäbe, oder ich könnte in eine Bar gehen, um dort hoffentlich jemanden kennenzulernen, der nur auf der Suche nach einem One-Night-Stand ist. Aber das ist irgendwie immer gefährlich, also wohl eher keine Lösung.

Dies war das erste Mal, dass sie lange still war, seit wir Freunde geworden waren. Sie schien verlegen zu sein, als sie auf ihre Tasse schaute und mit einem Finger über den Rand strich. – Ein paar Minuten lang war ich besorgt und dachte, ich hätte vielleicht etwas Unangemessenes gesagt, aber was sollte das gewesen sein? Ich sah sie genau an und fragte: „Elaine, habe ich etwas Falsches gesagt oder etwas, das ich nicht hätte sagen sollen? Falls ja, tut es mir leid.“

Sie schüttelte den Kopf: „Oh, entschuldige, Shel. Es war nichts, was du gesagt hast. Es liegt nur an mir und daran, wie ich meine Triebe befriedige. – Aber ich habe Angst, wenn ich es dir sage, könnte es dich stören und sogar unsere Freundschaft beenden.“

Zwar hatte ich keine Ahnung, wovon sie redete, aber ich war sicher, dass mich etwas so Dummes wie eine seltsame Art sich sexuell zu befriedigen, nicht aus der Fassung bringen würde. Also ermutigte ich sie, mir zu sagen, wovon sie redete.

Sie atmete tief ein, hielt den Atem an und atmete dann langsam aus: „Lass mich dir einige Hintergrundinformationen geben. Schweine haben einen der aufregendsten Penisse aller Tiere. Nicht übermäßig groß, aber geformt wie ein Korkenzieher und die Art und Weise, wie er sich im Inneren bewegt, kann eine der erregendsten Penetrationen bieten, die die es bei einem Tier geben kann. Der Penis des Tapirs ist im Vergleich zu seiner Körpergröße so groß, dass oft fälschlicherweise angenommen wurde, er hätte fünf Beine. Er ist groß, dick und hat die Fähigkeit, stundenlang durchzuhalten, was seinen Partner in den meisten Fällen mehr als zufriedenstellt.“ Tief durchatmend fuhr sie fort: „Als einige Forscherinnen diese Informationen sammelten, kamen sie auf die Idee, herauszufinden, ob eine Kreuzung zwischen Schwein und Tapir möglich sei. Sie machten jahrelange Versuche und schufen schließlich eine neue Tierrasse namens PiPir. Diese neue Kreatur hat einen riesigen Penis, der sich im Inneren dreht und herumwirbelt und sie hat genug Ausdauer, um mehr als eine Stunde lang Sex zu haben.“

Sie musterte mich genau und kam schließlich zu dem Schluss, dass sie zu Ende erzählen konnte, was sie begonnen hatte. „Die beiden Frauen beschlossen, einen privaten Club namens ‚Piggy’s Pleasure Place‘ zu gründen. Es scheint, dass bei diesen Mischwesen die sexuellen Bedürfnisse der Männchen gewaltig gesteigert ist – und zwar so sehr, dass sie beginnen, sich gegenseitig zu besteigen, wenn Weibchen nicht verfügbar sind. Das bedeutet, dass Frauen wie wir ohne Komplikationen die Lust genießen können, die nur sie bieten können.“

Ich hörte, was sie gesagt hatte, schaute sie an, um zu sehen, ob das, was ich gehört hatte, das war, was ich verstanden hatte, bis es mir schließlich klarwurde: „Du meinst, du hast Sex mit einem Tier?“

Sie sagte nichts, sie starrte mich nur an und ich ließ es sacken. Ich hatte Tiersex-Pornofilme gesehen, hauptsächlich zwischen Frauen und Hunden und ein paar Pferden. Sie waren aufregend, aber ich hätte nie gedacht, dass es jemandem Spaß machte. – Nun wurde mir klar, dass meine beste Freundin jemand war, die an diesem ungewöhnlichen Sex Spaß hatte. Schließlich wurde ich neugierig: „Wie ist es also, solchen Sex zu haben?“

Sie nahm meine Hand und sagte: „Es gibt keine Möglichkeit zu beschreiben, wie der beste Sex, der erotischste, umwerfendste Sex ist. – Du musst ihn ausprobieren und dann entscheiden, ob du ihn zu einem Teil deines Lebens machen möchtest.“

Ein komisches, seltsames Gefühl begann sich zwischen meinen Beinen aufzubauen, ein Gefühl, das langsam einsetzte, aber stärker wurde, je länger ich dort saß. Ich rutschte auf meinem Stuhl hin und her, meine Gedanken wanderten zu einem imaginären Ort, an dem Beziehungen zu Tieren akzeptiert wurden. – Endlich war ich in der Lage, mich wieder auf sie zu konzentrieren. „Du machst mich so neugierig, ob alles, was du sagst, wahr ist. Wie soll ich also herausfinden, ob mir das gefallen würde?“

Da ich kein Mitglied war, musste ich eine Augenbinde tragen. Wir fuhren mehrere Meilen zu einem unscheinbaren Lagerhausgebäude. Sobald wir drinnen waren, wurden wir beide in einen Beobachtungsraum geführt, von dem aus man einen großen kreisförmigen Bereich überblicken konnte, in dem sich wohl über ein Dutzend dieser seltsam aussehenden Kreaturen befanden. Was meine Aufmerksamkeit zuerst erregte, war die Größe ihrer Schwänze – lang, die Spitze geformt wie ein Korkenzieher, wie bei einem Schwein, aber so dick wie ein Baseballschläger, und ständig steif. Sie bewegten sich frei, einige fraßen, einige tranken etwas Kühles, wieder andere bumsten. Ich musste genauer hinsehen, um zu sehen, was da los war.

Es standen dort mehrere tunnelförmige Deckgestelle herum, auf die die Tiere steigen konnten und die das Gewicht der Tiere trugen, während die Schwänze jeweils tief in einer Muschi stecken konnte. Die meisten Deckgestelle waren mit einem Phantom ausgestattet, das aus einer gummiartigen Substanz gefertigt war, die leicht zu penetrieren war, aber auch fest genug war, um sich wie eine echte Vagina anzufühlen. Unter einigen Deckgestellen hockten jedoch echte menschliche Frauen. – Durch das Deckgestell waren sie geschützt, sodass der gewaltige Penis die Muschi der jeweiligen Frau weit öffnen konnte. So glitt der Schaft leicht hinein, ohne dass der Körper der Frau Schaden nahm und sie einfach nur das Wirbeln und Stoßen des gewaltigen Schwanzes genießen konnte.

Elaine nutzte die Gelegenheit, um hinter mich zu schlüpfen. Sie drückte ihre Brüste an meinen Rücken, küsste meinen Nacken, massierte meine Schultern und drückte meine Brüste. „Du wirst bemerken, dass diese Schönheiten keine Schnellspritzer sind, sondern stattdessen gute, ausdauernde Ficker. Sie vögeln dich weit über eine Stunde, bevor sie dich mit ihrem Samen füllen. Hinzu kommt die Tatsache, dass sich in ihrem Sperma etwas befindet, das noch lange nach dem Fick eine Reihe kleiner Lust-Explosionen in dir auslöst. Darüber hinaus machen sie dich so fertig, dass dein Körper stundenlang nicht mehr in der Lage ist, sich normal zu bewegen.“

Schließlich wandte ich mich an sie: „Ich möchte bitte auch in so ein Deckgestell gesteckt werden. Ich möchte sehen, wie das ist. Wenn ich dann in der Lage bin, möchte ich das fortsetzen, was du zwischen uns begonnen hast.“

Einige der Deckgestelle waren leer. Ich zog mich aus, etwas Lockerungsgel wurde auf meine Öffnung aufgetragen. Da dies mein erstes Mal war, wurde ein mittelgroßer vibrierender Analplug eingeführt. Einerseits, sollte er mich dort stimulieren und gleichzeitig jegliches unerwünschte Eindringen eines Schwanzes in meinen Arsch verhindern. Als ich den Decktunnel kroch, wurden die Brüste in zwei verstellbare Vertiefungen gelegt, sodass eine kontinuierliche, erregende Massage begann, und schließlich wurde ein kleiner Reiznoppen über meiner Klitoris platziert, der ständig vibrierte, während ich gefickt wurde. – Insgesamt wurde auf diese Weise die befriedigendste Zeit, die jemals jemand genossen hatte, garantiert, bis er sich aus mir herauszog.

Sobald ich richtig lag, wurde das Deckgestell etwas angehoben. Elaine küsste mich und wünschte mir Glück. Ich konnte hören, wie sich die Tiere bewegten, aber so wie ich fixiert war, hatte ich keine Ahnung, was sich hinter mir abspielte. Plötzlich schob sich eine kalte Nase zwischen meine Beine, eine raue Zunge probierte meine bereits fließenden Säfte. Das Nächste, was ich spürte, war, wie dieser lange, gedrehte, dicke Schwanz mit einer Bewegung in mich hineinrutschte.

DER war weitaus größer, als ich jemals erwartet hatte. Sein Eindringen ließ mich nach Luft schnappen und versuchen, mich zurückzuziehen, aber das war nicht möglich. – Er war in mir, ich war im Deckgestell fixiert und dieses verdammte Ding bewegte sich rein und raus, und es drehte sich, sodass jeder Quadratmillimeter meiner Vagina von innen massiert wurde.

Während meine Brüste verwöhnt wurden, der Kitzler vibrierte und der Analplug mir einen Nervenreiz verschaffte, von dem ich nie gedacht hätte, dass er möglich wäre, hat mich sein Fick sofort zum Orgasmus getrieben. Es war intensiver, als alles, was ich es jemals in meinem Leben genossen hatte. – Was ich nicht wusste, war, dass er gerade erst mit seinem Fick angefangen hatte.

Ich hatte schon drei oder vier Explosionen zwischen meinen Beinen genossen, aber der Fick schien kein Ende zu nehmen. Ich versuchte, mich auf eine Sache zu konzentrieren: meine Brüste, meine Klitoris, meinen Arsch oder auf das Tier, das mich fickte. Aber es war eine so erotische, süße Qual – die mein sich windender Körper nicht kontrollieren konnte. – Es schien immer weiterzugehen. Irgendwann war ich bei aller Lust mehr als müde. – Die Lust endete in süßer, völliger Erschöpfung. Es kam mir wie Stunden vor, in denen ich mich durchgehend in Ekstase befand ...

Ich merkte nicht, wann er aufhörte oder wann er mich mit der warmen, fast heißen geilen Flüssigkeit überflutete. Elaine hatte recht, irgendetwas in seinem Sperma sorgte noch lange nach seinem Rückzug dafür, dass mein Körper kleine Explosionen erlebte. Irgendwann wurde ich wieder nach unten abgesenkt und immer noch zitterte ich vor Erregung – Der Klitoris-Vibrator wurde entfernt, der Analplug ausgeschaltet und herausgezogen. – Meine Beine waren nass, von unseren Säften. – Meine armen Titten pochten immer noch von der geilen Massage ... Jemand half mir in ein weiches Bett, wo ich, auf der Seite liegend, mit einer leichten Decke bedeckt wurde. Der Schlaf übermannte mich, mein armer Körper spürte immer noch die Auswirkungen dieser Kreatur und seines Samens.

Ich wachte erst am Samstagnachmittag auf, trank etwas Suppe und ein Erfrischungsgetränk, sah Elaine an, konnte aber nicht sprechen. Nach einer Dusche überkam mich wieder der Schlaf. Am späten Sonntagmorgen wachte ich auf, diesmal einigermaßen normal. – Ein seltsames Kribbeln war immer noch zwischen meinen Beinen zu spüren ... „Oh mein Gott, Elaine, ich hatte keine Ahnung! – Ich muss Mitglied werden, wie mache ich das und, was noch wichtiger ist, wie oft kann ich wiederkommen?“

Ich nahm einen kleinen Handspiegel und sah nach, wie meine Muschi aussah. – Sie war leuchtend rot, auf das Zwei- oder Dreifache ihrer Größe geschwollen. Eine bräunliche Flüssigkeit sickerte daraus heravor. Ich griff dorthin und rieb mit einem Finger über die Lippen. Verdammt, beinahe

wäre ich ohnmächtig geworden, weil dieser Bereich so empfindlich geworden war. - Der Saft hatte einen wilden, exotischen Geschmack, dass es mir die Augen verdrehte. Schockiert über all das, sah ich Elaine Hilfe suchend an. „Es ist sehr unwahrscheinlich, dass du diesen Monat noch einmal wiederkommst. - Der Samen hat dein Lustempfinden und deine Lustersäfte komplett verändert. Vergesse alles, was du jemals an Sex genossen hast. Für alle - abgesehen von den Clubmitgliedern, schmecken wir einfach zu wild. Ich versuche jetzt, alle zwei oder drei Wochen vorbeizukommen. Mehr kann ein Mitglied kaum ertragen. Die Mitgliedschaft ist kostspielig, aber für mich ist sie das ausgegebene Geld auf jeden Fall wert.“

Sobald ich angezogen war, zahlte ich mit meiner American Express einen Jahresmitgliedsbeitrag und fuhr dann mit meiner allerbesten Freundin nach Hause. Sie half mir in mein Haus, meine Beine waren noch etwas wackelig. Sobald ich drinnen war, zog ich sie zu mir, küsste sie wild und leidenschaftlich. Wir rieben unsere Brüste aneinander und ich spürte, wie ihre großen Brustwarzen hart wurden. Ich schob meine Hand zwischen ihre Beine. Sie trug kein Höschen und war klatschnass. „Ich würde mich freuen, wenn du heute Nacht bei mir bleiben könntest, das ist alles so neu und ich brauche vielleicht etwas Hilfe.“

Sie führte mich in mein Schlafzimmer, zog mein Oberteil aus und saugte an einer Brustwarze, während sie mir half, mich wieder auf das Bett zu legen. Ihre Hand rieb leicht über meine geschwollenen Schamlippen und löste fast augenblicklich einen gewaltigen Orgasmus aus, der mir den Atem raubte. „Ich verspreche dir, das wird nicht deine einzige Explosion sein“, flüsterte sie, wobei sie einen Finger tief in mich hineindrückte und ich meinen Rücken durchbog, während ich vor purer erotisch-sexueller Lust schrie.